

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wenig geleistet, wie die russische in diesem Krieg. Man wird unwillkürlich erinnert an den Ausspruch Constantin von Alvenslebens über seine Schlacht von Vionville-Mars-la-tour: Ich verfügte über 9000 Mann brave Kavalleristen, hatte aber keine Kavallerie. Nicht blos das Kavalleriekorps Mischtschenko, sondern überhaupt die ganze Kavallerie aller drei Armeen gehörte an den äussersten rechten Flügel Grippenbergs bei diesem Unternehmen, mit selbständiger, aber durch sinn-gemässe Auffassung innig vereinter Aufgabe. Aber auch das Korps Mischtschenko hätte anderes leisten können, wenn es nicht zaghaft gegen Osten vorgerückt wäre und sich nicht darauf beschränkt hätte, das Gebiet zwischen dem Taitsiho und Hunho von feindlicher Kavallerie zu säubern. Nach dem offiziellen Bericht des Marschalls Oyama über die Kämpfe vom 25. bis 27. Januar, denen er den Namen die „Schlacht bei Heikutai“ gegeben, hing der Kampf einige Zeit in der Schwebe, die Lage der Japaner war zeitweilig sogar kritisch, der linke Flügel erlitt schwere Verluste und der äusserste Teil desselben wurde zu zeitweiligem Zurückgehen gezwungen. — Schliesslich gelang es den numerisch schwächeren Japanern den Gegner mit grossen Verlusten wieder zurückzudrängen. Aus den Zeitungsdepeschen kennt man die russische Begründung des Aufgebens genommener Positionen: um nicht in eine Niederlage verwickelt zu werden. So fehlte auch bei der russischen Teilführung die zähe Energie und die Entschlossenheit zu siegen; das ist bei Truppe und Teilführung immer der Fall, wenn sie bei der obersten Führung fehlt.

Wir haben schon aus den ersten Massnahmen Kuropatkins in diesem Krieg geglaubt folgern zu dürfen, dass ihm das Selbstvertrauen fehlt, das zu klarem Denken und entschlossenem Handeln im Krieg unerlässlich notwendig ist. Alle seine Massnahmen tragen das Gepräge des Wollens und doch des Nichtrechtwollens; das ist die bedeutlichste Grundlage kriegerischen Handelns. Wie weit er zu jenen bedauernden Feldherren gehört, denen Soldatenpflicht und Vassallentreue gebietet, mit dem als unzulänglich erkannten Heere die Lösung der Aufgabe zu versuchen, entzieht sich hierseitiger Kenntnis, aber uns dünkt, dass halbe Massregeln niemals das richtige Mittel sind in solch verzweifelter Lage.

Doch zu urteilen ist nur der berechtigt, der alle Faktoren kennt, die der Feldherr berücksichtigen muss und die seine Entschlüsse beeinflussen, und der die Umstände kennt, die sich bei der Ausführung geltend machen. Es sei daher ferne von uns, abschliessend urteilen zu wollen. Das eingangs Ausgesprochene darf aber gesagt werden: Die misslungene Offensive der Russen

vom 25. bis 29. Januar am Hunho hat, da es der zweite misslungene derartige Versuch ist, den Japanern mehr Kräftezuwachs gebracht wie ein grosser Transport Soldaten aus der Heimat und den Russen gleiche Schwächung wie eine grosse Niederlage. Das ist etwas, das sich der russische Feldherr hätte sagen können. Wollte oder musste er zur Offensive schreiten, dann musste er alles einsetzen, um eine entscheidende Schlacht herbeizuführen.

Es dürfte angenommen werden, dass jetzt die Japaner das unternehmen werden, sobald die grosse Winterkälte nicht mehr das Hindernis rascher Operationen ist.

#### Jahresversammlung der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich

Sonntag, den 19. Februar, vormittags 10 Uhr,  
im Rathaus in Zürich.

##### Traktanden:

1) Referat des Herrn Oberstleutnant Merkli über die Entwürfe einer neuen Militärorganisation.

2) Vortrag von Herrn Oberstleutn. i. G. Egli über neue französische Taktik.

— Im Hinblick auf die Bedeutung des Traktandums 1 ist grosse Beteiligung erwünscht.

#### Eidgenossenschaft.

— **Versetzungen im Territorialdienst.** Oberst Heinrich Bollinger, von Schaffhausen, in St. Gallen, bisher Kommandant des Infanterie-Mannschaftsdepots 3, neu zur Disposition nach Art. 58 der Militärorganisation; Oberst Albert Walther, von Wohlen, in Bern, bisher Kommandant des Infanterie-Mannschaftsdepots 1, neu zur Disposition nach Art. 58 der Militärorganisation; Oberst Arnold Nicolet, von und in Lausanne, bisher Kommandant der Infanteriebrigade 17, neu Kommandant des Infanterie-Mannschaftsdepots 1; Oberst Anton Stäheli, von Neukirch, in Luzern, bisher zur Disposition nach Art. 58 der Militärorganisation, neu Kommandant des Infanterie-Mannschaftsdepots 3.

— **Ernennungen.** (Kanton Appenzell A.-Rh.) Zu Oberleutnants der Infanterie wurden ernannt: Fels, Fritz, in Herisau, Bat. 83/1; Büchi, Ferdinand, in Aawangen, Bat. 83/IV; Schmid, Paul, in Herisau, Bat. 84/II.

Zu Oberleutnants der Artillerie: Meyer, Otto, in Herisau, Batt. 40; Krouauer, Emil, in Bellinzona, Positions-Komp. 9.

— **Ernennung.** Zum Kommandanten des Territorialkreises V wurde ernannt: Oberst Otto Bertschinger, in Lenzburg, bisher Kommandant der Infanteriebrigade 10.

— **Entlassung.** Oberst Robert Schott in Bern hat vom Bundesrat unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung erhalten als Instruktor erster Klasse der Genietruppen, sowie als Geniechef im Kommandostabe des St. Gotthard.

## Zu verkaufen

für Offizier mittlerer Grösse eine nie getragene **Offizierspellerine** für **Fr. 40.** — statt **Fr. 75.** —, und einen nie getragenen **Offiziersmantel** für **Fr. 80.** — statt **Fr. 120.** —. Offerten sub Chiffre **S. 521 Y.** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**